

Gemeinschaft erleben, Musik bewegen

Im Moncor-Wald in Villars-sur-Glâne wird dieser Tage Musik erst hörbar, wenn das Publikum aktiv mitwirkt. Nach einer einjährigen Pause und einer Restrukturierung startet das Festiwald in die achte Ausgabe.

Valentin Brügger

Villars-sur-Glâne «Wir haben seit der letzten Ausgabe das Team besser aufgestellt und die Strukturen angepasst», erklärt Bertrand Dubois, Programmverantwortlicher und Präsident des Vereins Festiwald. Die Herausforderung ist nicht ohne: ein ambitioniertes, ökologisch und sozial ausgerichtetes Gratis-Festival auf ehrenamtlicher Basis. «Viele sind begeistert von der Idee, aber der tatsächliche Aufwand wird oft unterschätzt. Es ist ein Projekt, das uns das ganze Jahr hindurch beschäftigt», so Dubois. Immer wieder gestaltet sich die Suche nach engagierten Händen für das Organisationskomitee als ein Ringen, und

«Das Publikum gestaltet das Festival aktiv mit. Genau dieser Ansatz bildet das Herz des Anlasses.»

Maxime Codourey
Festiwald



Festiwald mit der eindrucklichen Bühne im Moncor-Wald.

Bild: zvg

«Es ist ein besonderer Moment, wenn die Musik durch den Wald klingt und alle gemeinsam etwas bewegen.»

Bertrand Dubois
Festiwald

allen voran bleibt die Finanzierung eine schwere Last auf den Schultern des Vorhabens. «Die Suche nach öffentlichen Geldern und Sponsoren ist dieses Jahr besonders schwer. Die wirtschaftliche Lage ist überall spürbar, Förderstrukturen und Unternehmen kürzen Gelder für kulturelle Anlässe oder streichen sie komplett.» Für ein nicht gewinnorientiertes, kostenloses Festival mit minimalem Budget bedeutet das mitunter das abrupte Ende der Träume. Eintritt zu verlangen, erschiene naheliegend – und doch bleibt das ein Tabu: «Das widerspricht komplett unserer Idee, eine möglichst zugängliche Kulturerfahrung für alle zu bieten».

Pedalen als Teil des Konzerterlebnisses
Quasi die Attraktion des Festiwalds ist seit der ersten Ausgabe das Cyclotone: Ein Soundsystem, das per Muskelkraft mit Velogeneratoren betrieben wird. Sprich, wer Musik hören will, muss in die Pedale treten. «Das Publikum gestaltet so das Festival aktiv mit. Genau dieser partizipative Ansatz bildet das Herz des Anlasses», sagt Maxime Codourey, zuständig für Freiwillige und Sicherheit. Gut ein Dutzend Acts spielen an den drei Festiwald-Tagen im Schatten des hölzernen Baldachins der Bühne im Moncor-Wald in Villars-sur-Glâne. Von poppig-elektronischen Sounds von Fizzy Beard oder Zeela, über

rockigere Hiebe von Nostalgie Plage und Wolfberg, bis hin zu organischen Klängen von Clic Cyclik oder Kalomango ist für viele Ohren was dabei. Der Geist der Beteiligung durchdringt das gesamte Programm. Es ist eine Einladung zum Entdecken und Miteinander: Ateliers über essbare Wildpflanzen, Tai-Chi-Kurse, Märchenstunden und Waldführungen mit der Freiburger Sektion des WWF. «Es ist uns wichtig, auch pädagogische Inhalte zu vermitteln. Die Leute sollen nicht nur konsumieren, sondern die Umgebung kennenlernen und miteinander ins Gespräch kommen», so Codourey weiter. Auch beim Abwasch oder der Essensausgabe können sich

Gäste spontan einbringen. «Jedes Jahr kommen Leute und fragen: Kann ich mithelfen? Das ist ein tolles Gemeinschaftsgefühl.» Vielleicht auch wegen dieser Offenheit ziehe das Festiwald ein breites Publikum an, wobei in der Summe jeweils rund 600–700 Personen den Anlass besuchen. «Es ist ein Mix aus Familien, Menschen allen Alters, Musikverrückten. Es gibt jedes Jahr schöne Begegnungen». Das Festiwald positioniert sich so als Gegenmodell zum herkömmlichen Festivalerlebnis und stellt in jeglicher Hinsicht die nachhaltige und inklusive Idee ins Zentrum. «Das Konzept hat sich in den letzten Jahren bewährt», stellt Vereinspräsident Bertrand Du-

bois fest. «Viele suchen nach kulturellen Erlebnissen, die nicht von Kommerz und Profit getrieben sind. Es ist ein besonderer Moment, wenn alles zusammen spielt, die Musik durch den Wald klingt und alle gemeinsam etwas bewegen.»

Festiwald
Fr., 25. - So., 27. Juli
Moncor-Wald, Villars-sur-Glâne
www.festiwald.ch

Die Sendung
«Näb de Spur»
zum Festiwald
2025.



Die nachhaltige Konzertkarawane

Das mobile Festival Cycloton erreicht heute das Festiwald und kehrt damit an den Ursprung der musikalischen Velotour zurück.

Valentin Brügger

Villars-sur-Glâne Zum dritten Mal radelt die Cycloton-Crew über Haupt- und Nebenstrassen und bringt das mobile Festival zum Publikum. Vierzehn Stationen zwischen St. Gallen und Freiburg hat das Team in den vergangenen zweieinhalb Wochen zurückgelegt. Mit dabei: Musizierende, Instrumente und eine komplette Soundanlage. Was hier klingt, wird nicht von Steckdosen genährt, sondern von Velos, die via Generatoren elektrische Spannung und musikalischen Funkenschlag zugleich erzeugen. Die Bilanz unterwegs? «Überwiegend positiv», sagt Initiator Bernhard Zitz am Telefon. «Wir hatten Glück mit dem Wetter und wir sind ziemlich gut vorangekommen». Die letzte Etappe hatte es allerdings in sich – die steile Passage zwischen Thun und Château-d'Oex mit



Das Publikum strampelt mit.

Bild: zvg

rund 60 Kilogramm schweren Anhängern sorgte für brennende Waden, «vor allem, da nicht alle von uns ein E-Bike haben». **Saft für Sound aus Muskelkraft**
Als letzte Station der diesjährigen Tour erreicht der Cycloton das Festiwald in Villars-sur-Glâne und kehrt damit quasi

zum Ursprung zurück. Bernhard Zitz hat das innovative Soundsystem «Cyclotone» 2012 zusammen mit Pierre Berset entwickelt und ist seit der ersten Ausgabe des Festiwald für das Funktionieren der velobetriebenen Soundanlage verantwortlich. In diesem Kontext hat auch die Genfer Schlagzeugin und Performerin Béatrice Graf den

«Cyclotone» entdeckt. Graf ist seit über 30 Jahren international in den unterschiedlichsten kreativen Sparten tätig und interessiert sich für neue Formen nachhaltiger Konzertproduktion. Gemeinsam mit Zitz transformierte sie das ursprüngliche System «Cyclotone» in die pulsierende, rollende Konzertkarawane Cycloton. Auch in diesem Jahr ist sie mit auf Achse und spielt bei jeder Station solo oder im Duo «Aufzug!» zusammen mit Domi Chansorn. Die Konzerte folgen keiner festen Setlist – Improvisation und Spontanität bestimmen das Programm, das sich je nach Spielort und Gastmusikerinnen und -musiker dynamisch verändert. «Es ist spannend zu beobachten, wie wir musikalisch neue Wege einschlagen und den Sound jedes Mal neu erfinden», meint Chansorn. Der Zürcher Multiinstrumentalist und Produzent nimmt zum

zweiten Mal am Cycloton teil und schätzt nebst dem transformativen Prozess des Unterwegsseins vor allem den starken Fokus auf den Moment während der Konzerte, was seiner musikalischen Philosophie entspreche. Während den Improvisationen mit Béatrice Graf oder lokalen Musikerinnen und Musikern geht es nicht darum, akribisch an Details zu feilen, sondern «das Augenblickliche ins Zentrum zu stellen, mit diesen Emotionen, mit diesen Gedanken zu arbeiten, die während des Spiels entstehen. Wir setzen uns hin und öffnen uns dem Moment», so Chansorn. Überall am Wegesrand stösst die Idee, nachhaltige Bewegung und innovative Livemusik zu verbinden, auf reges Interesse. Wie funktioniert diese Technik? Wie klingt mit Muskelkraft erzeugte Musik? «Es gibt immer wieder neugierige Fragen zur Technik», sagt Zitz, der sich nun zum Ende des diesjährigen Cycloton hin auf

die letzte Station am Festiwald freut. «Wir kehren zurück zum Ursprungsort. Home sweet home. Das ist ein toller Abschluss.» Eine nächste Ausgabe ist wahrscheinlich – entschieden wird im Herbst, erklärt Zitz. Das Team spielt auch mit dem Gedanken, den Cycloton weiterzuentwickeln, mit mehr Mitfahrenden, die mehr Equipment transportieren könnten, um so mit mehr Power auch tanzbare Musik mit viel Bass spielen zu können. Die Lust auf weitere Entdeckungsreisen ist also gross. Der Cycloton bleibt ein Paradebeispiel für gelebte Nachhaltigkeit, Improvisationskunst und gemeinschaftlichen Effort.

Die Sendung
«Näb de Spur»
zum Cycloton
2025.

